

Issue XI (2025)

Neue Weihungen an verschiedene Götter im Museum von Eskişehir

N. Eda AKYÜREK ŞAHİN

 0000-0002-5993-0566

Hüseyin UZUNOĞLU

 0000-0001-7707-4647



The entire contents of this journal, *Libri: Journal of Epigraphy, Translation and Review* is open to users and it is an 'open access' journal. Users are able to read the full texts, to download, to copy, print and distribute without obtaining the permission of the editor and author(s). However, all references to the articles published in the e-journal *Libri* are to indicate through reference the source of the citation from this journal.

Libri, is a peer-reviewed journal and the articles which have had their peer reviewing process completed will be published on the web-site (journal.phaselis.org) in the year of the journal's issue (e.g. Issue XI: January-December 2025). At the end of December 2025 the year's issue is completed.

Responsibility for the articles published in this journal remains with the authors.



This work is licensed under a Creative Commons Attribution-NonCommercial-ShareAlike 4.0 International License.

Citation Akyürek Şahin E. N. & Uzunoğlu H. 2025, "Neue Weihungen an verschiedene Götter im Museum von Eskişehir". *Libri* XI, 107-129. DOI: 10.5281/zenodo.16746882

Received Date: 01.05.2025 | Acceptance Date: 17.06.2025

Online Publication Date: 07.08.2025

Article Type: Research Article

Editing: Phaselis Research Project
www.libridergi.org



Neue Weihungen an verschiedene Götter im Museum von Eskişehir

Eskişehir Müzesi'ndeki Çeşitli Tanrılara Sunulmuş Yeni Adak Yazıtları

N. Eda AKYÜREK ŞAHİN^{*} Hüseyin UZUNOĞLU^{**}

Zusammenfassung: Dieser Beitrag untersucht einige neue Votivinschriften, die im Archäologischen Museum von Eskişehir aufbewahrt werden. Diese Inschriften, deren Herkunft leider in den meisten Fällen unbekannt ist, wurden an Meter, Apollon, Asklepios, Zeus, Potamos, Hermes, Hosios und Dikaios sowie an einige Gottheiten unbekannten Namens dargebracht. Es ist jedoch wahrscheinlich, dass der Großteil dieser Inschriften aus der Region Eskişehir stammt. Am Ende des Beitrags werden außerdem einige weitere Inschriften vorgestellt, die sich nicht im Museum befinden. Alle Inschriften stammen aus der römischen Kaiserzeit und erweitern unser Verständnis der paganen Kulte in der Region Eskişehir in der Antike.

Schlüsselwörter: Museum von Eskişehir, Votivinschriften, Dorylaion, Meter, Apollon, Asklepios, Zeus, Potamos, Hermes, Hosios und Dikaios

Öz: Bu makale, Eskişehir Arkeoloji Müzesi'nde korunmakta olan bazı yeni adak yazıtlarını incelemektedir. Buluntu yerleri büyük ölçüde kesin olarak belirlenemeyen bu yazıtlar; Meter, Apollon, Asklepios, Zeus, Potamos, Hermes, Hosios ve Dikaios gibi tanrılara ve adları tam olarak tespit edilemeyen bazı diğer tanrısal varlıklara adanmıştır. Bununla birlikte, yazıtların büyük ölçüde Eskişehir bölgesinden geldiği düşünülmektedir. Makalenin sonunda, müze koleksiyonuna dahil olmayan bazı başka yazıtlar da tanıtılmaktadır. Tamamı Roma İmparatorluk Dönemi'ne tarihlenen bu yazıtlar, Eskişehir bölgesindeki pagan kültlere dair bilgilerimizi derinleştirmektedir.

Anahtar sözcükler: Eskişehir Müzesi, Adak Yazıtları, Dorylaion, Meter, Apollon, Asklepios, Zeus, Potamos, Hermes, Hosios ve Dikaios

In diesem Artikel analysieren wir neue Weihungen in der Sammlung des Museums von Eskişehir. Die darin erwähnten Götter sind mit oder ohne Beinamen Meter, Apollon, Asklepios, Zeus, Potamos, Hermes, Hosios und Dikaios sowie einige nicht identifizierte Göt-

^{*} Prof. Dr., Universität Akdeniz, Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften, Fach für Antike Sprachen und Kulturen, Antalya, Türkei. edasahin@akdeniz.edu.tr | 0000-0002-5993-0566

^{**} Doz. Dr., Universität Akdeniz, Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften, Fach für Antike Sprachen und Kulturen, Antalya, Türkei. huseyinuzunoglu@akdeniz.edu.tr | 0000-0001-7707-4647

Wir danken der Museumsleitung für die Genehmigung unserer Arbeit. Unser Dank gilt auch Herrn Bülent Oka, Frau Gülsüm Oka und Herrn Zeki Bürkük vom Museum Eskişehir für ihre Erlaubnis und Unterstützung. Die Fotos aus den Anhängen Nr. 2 und 4 wurden uns dankenswerterweise von Prof. Dr. Hüseyin Sami Öztürk zur Verfügung gestellt.

ter. Einige unbeschriftete Votivsteine sind ebenfalls in diesem Artikel enthalten. Im Anhang werden weitere Inschriften vorgestellt, die sich nicht im Museum befinden. Alle Inschriften stammen aus der Kaiserzeit. Die Fundorte sind zwar größtenteils unbekannt, aber vermutlich stammen die meisten Funde aus der Region Eskişehir.

METER

1. Weihung des Cl(audius) Erastos

Kleiner Altar aus weißem Marmor (Im Inventarbuch steht, dass auch der obere Teil des Altars vorhanden war, aber wir konnten ihn nicht finden.); *Inv. Nr.:* A-104-05 ?; *FO:* Unbekannt; *H:* 66 cm; *Br:* (Aufsatz) gebrochen; (Schaft) 28 cm; (Basis) 37 cm; *T:* 27 cm; *Bh:* 3 cm.

Der schmucklose Altaraufsatz ist schräg abgebrochen. Der profilierte Sockel ist vollständig erhalten. Auf der Vorderseite wurde eine vierzeilige griechische Inschrift sorgfältig eingemeißelt. Die Buchstaben sind mit übergroßen Apicies versehen.



- | | |
|--------------|---------------------------|
| Κλ. Ἑραστός | <i>Cl(audius) Erastos</i> |
| 2 Μητρὶ θεῶν | <i>der Meter Theon</i> |
| καὶ τοῖς | <i>und den Mysten</i> |
| 4 μύσταις. | <i>(als Gelübde).</i> |

Z. 1: Κλ. Ἑραστός. Der Name Erastos ist aus einer anderen unpublizierten Inschrift bekannt, die heute im Museum von Eskişehir aufbewahrt wird. Dieser Name wird in ganz Phrygien, abgesehen von Dorylaion, nur einmal erwähnt, und zwar in Laodikeia, vgl. *LGPN* VC, 141 s.v. Für eine Untersuchung, die zeigt, dass dieser Name in der griechischen Welt nicht so verbreitet ist, wie allgemein angenommen wird, vgl. Brookins 2003, 496-513.

Z. 2: Für eine weitere Weihung an Meter Theon aus dem Museum von Eskişehir s. Ricl 1994, 174 Nr. 34 (aus Alpu). Zur Liste der Weihungen an Meter Theon in Kleinasien s. Vermaseren 1987, 312. Zum Kult der Meter Theon in Phrygien s. auch Parker 2023, 45-47. Vgl. auch Erten & Sivas 2016, 331 Anm. 5 und 6; Ricl 2017, Anm. 43 und 148.

Z. 3-4: τοῖς μύσταις. Für eine ausführliche Studie zu Mystai und Mysterienkult in Kleinasien vgl. Eckhardt & Lepke 2018, 39-79. Ihre Analyse zeigt, dass die Zuordnung der Mystai-

Gruppen zum Bereich des privaten Vereinswesens in vielen Fällen nicht zutreffend ist. Ihrer Ansicht nach dienten diese Organisationen ‚als Kaderschmiede für lokale Eliten‘. Ihre Untersuchung kommt zu dem Schluss, dass Mystai-Kulte als Mittel der Statusmarkierung innerhalb der städtischen Oberschicht betrachtet werden können.

Interessant ist, dass die Weihe sowohl den Mysterien (Eingeweihten) als auch Meter Theon gewidmet war¹. Es besteht kein Zweifel, dass die hier erwähnten Mysterien mit Meter Theon in Verbindung stehen. Der Weihende, Cl. Erastos war wahrscheinlich ein Mystes, der an diesen Ritualen teilnahm. Da es höchst unwahrscheinlich (wenn nicht gar unmöglich) ist, dass eine Person, selbst wenn sie Mitglied eines Mysterienkultes war, eine Weihe mit einer Gottheit teilte, muss angenommen werden, dass hier etwas anderes gemeint ist. Eine Möglichkeit ist, dass Cl. Erastos seine Dankbarkeit gegenüber der Göttin und den anderen Kultmitgliedern zum Ausdruck bringt. In diesem Fall ist das Verb sicilicet εὐχαριστεῖ anzunehmen². In einem Beispiel aus Abdera in Thrakien wird ein archhiboukolos (‚oberster Kuhhirte‘) namens C. Cassius Sextus erwähnt, der wie hier wiederum in Dativform sowohl für Dionysos als auch für die Mysten ein μάγαρον (= μέγαρον) errichtete³. Wenn der Altar in unserem Beispiel auch vor einem Gebäude stand, das mit dem Kult der Meter Theon in Verbindung gebracht wurde, könnte dies darauf hindeuten, dass das Gebäude der Göttin und ihren Anhängern geweiht war. In diesem Fall könnten andere Details in der Inschrift nicht angegeben worden sein, weil sie für den Leser bereits offensichtlich waren. Beide Lösungen sind jedoch höchst spekulativ und unwahrscheinlich. Zu einer Weihung der Mysten an Zeus Orochoreites s. *I.Amorium* 129 (= *SEG* 67, 1011).

Eine andere, viel wahrscheinlichere Möglichkeit ist, den Satz hier als <σὺν> καὶ τοῖς μύσταις aufzufassen und anzunehmen, dass Cl. Erastos zusammen mit den anderen Mysten weihte.

Datierung: wohl 1./2. Jh. n. Chr.

2. Weihung des Menogas

Stele aus Marmor; *Inv. Nr.*: A-275-90; *FO*: Unbekannt; *H*: 33 cm; *T*: 21 cm; *Br.* und *Bh.* sind unbekannt. Wir konnten die Stele im Museum nicht finden und haben die Informatio-

¹ Ähnliche Beispiele zu diesem Thema s. Heberdey & Wilhelm, *Kilikien*, 104, Nr. 183 (Seleukeia am Kalykadnos): Διονύσω Ἀρχε[β]άκχω καὶ τοῖς μύσταις Ἀθηναῖος Χαρεῖνου | ἐπὶ ἱερέως Σωπάτρου τοῦ Ἀπολλωνίου; *I.Mysien Rep. Nr.* 1306 (Prokonnesos): Αὐτοκράτορι Καίσαρι Αἰλίῳ Ἀδριανῷ Ἀντωνεῖν | Σεβαστῷ Εὐσεβεῖ καὶ θεῷ Διονύσω κ(αὶ) μυσταῖς | Τι. Κλαύδιος Ῥοῦφος | ἀνέθηκε.

² Vgl. Perdrizet 1900, 317 = Samsatis 1989, 125 (non vidimus): οἱ περὶ Ῥοῦφο | Ζεῖπα μύστε Βότρυλος Διονύσου μύ[στη] Ῥοῦφο τῷ εὐερ[γέτη δῶ]ρον ἔχαρι[σαντο] – – –. Ein Beispiel für ein Geschenk an die Gottheit und ihre Anhänger findet sich in diesem Abschnitt: *IG XII Suppl.* 397 (Thasos): [Δι]ονύσω | [καὶ συ]μμύσταις | c. 4.15 οἰκέτης | δῶρον.

³ *I.Thrake Aeg.* E18: Ἀγαθῇ τύχῃ | Γ. Κάσσιος Σέξτος ἀρχιβούκολος θεῷ | Διον[ύ]σω καὶ τοῖς συνμύσταις | ἐκ τ[ῶ]ν ἰδίων τὸ μάγαρον ἐποίησεν. Zu diesem Magaron als Höhle (Grotte) des Dionysos-Kultes s. Nillson 1975, 53, Anm. 47. Für eine genauere Analyse des Begriffs s. Volanaki-Kontoleon 1992-1998, 473-490. Ein weiteres Beispiel aus der Nähe, s. *IG XII,8*, 643 (Peparethos): Γάιος Κοί[λι]ος Πάνκαρπος | θεῷ Διονύσω καὶ τοῖς ἐν | τῷ τόπῳ μύσταις ἀνέθηκε τὸ ἱερόν καὶ τὸν πρὸ αὐτοῦ τόπον. Auch ein Beispiel aus Pednelissos muss mit einer Bautätigkeit zusammenhängen, die Zeus Kosgi... und seinen Anhängern gewidmet war, *SEG* 2, 732: Πολ... 9... φιλι |.. Ἐτεόλαος αὐτοῖς ἐν αὐτῇ(!) ἐκ θεμελ[ίων] | κατασκευάσας διὰ Κοσγι[ν] – – καὶ τοῖς <μ>ύσταις ἀνέθηκε[εν] | ἐπ' ἀγαθ<ῶ>.

nen und das Foto aus dem Inventarbuch bezogen. Dem Inventarbuch zufolge wurde die Stele von der Gendarmerie einem Schmuggler abgenommen und ins Museum gebracht; sie könnte aus der Region Emirdağ bei Afyon stammen.

Der Giebel ist verloren. Zwischen den Pilastern ist eine siebenzeilige Inschrift eingemeißelt, deren letzte Zeile nicht mehr sichtbar ist. Oberhalb der Inschrift sind undeutliche Spuren einer Figur zu erkennen.



	Μηνογ-	<i>Menogas</i>
2	ᾱς ὑπε-	<i>für seine (Familie)</i>
	ρ τῶν ἱ-	<i>der Meter Thea</i>
4	δίων	<i>als Gelübde.</i>
	Μητρὶ Θ-	
6	εἰς εὐ-	
	[χίην].	

Datierung: wohl 3. Jh. n. Chr.

Z. 1-2: Μηνογᾱς ist ein sehr verbreiteter männlicher Vorname in Phrygien, s. *LGPN* VC, 289 s.v.

Zu weiteren Widmungen an Meter Thea aus Phrygien, s. *MAMA* X, Nr. 527 (Tiberiopolis); *MAMA* X, s. 181, App. Nr. 3 (Kadoi). Für andere Beispiele aus Kleinasien, s. Vermaseren 1987, Nr. 735 (Olbia?); Hall 1968, 67, Nr. 7 (Ostpisidien); *SEG* 67, 949 (Nikomedeia). Vgl. Ricl 2017, Anm. 42 und 146; Öztürk 2023, Nr. 216-217; 219-220; s. auch allgemein Karahan – Gedük – Konak 2022.

3. Meter?

Eine kleine Statuette aus Marmor; *Inv. Nr.*: A-96-76; *FO*: Unbekannt. Aus dem Depot der Cumhuriyet Hauptschule in Eskişehir; *H*: 28 cm; *Br*: (Schaft) 10 cm; (Basis) 17 cm; *T*: 3-6 cm; *Bh*: 1,5-1,8 cm.

Die grob aus einem kleinen Stein gehauene Statuette stellt vermutlich Meter/Kybele dar. Die Darstellung ist nicht gelungen. Der Sockel ist hoch, aber schräg. Die Göttin trägt einen kleinen Polos. Nur der Oberkörper ist ausgearbeitet. Ihr Gesicht ist sehr groß, die Arme sind eher klein. Wahrscheinlich trägt sie einen Chiton. Auf dem Sockel ist eine einzeilige Inschrift zu lesen, die sehr grob eingraviert ist. Der Rest der Inschrift scheint entfernt worden zu sein.



Ἀγαθὴ τύχη

Datierung: wohl 3. Jh. n. Chr.

Solche Statuetten von Meter/Kybele sind in Phrygien sehr verbreitet und wurden wohl als Votivgaben an den heiligen Stätten der Göttin dargebracht.

4. Meter?

Kleine Stele aus Marmor; *Inv. Nr.:* A-13-88; *FO:* Ağaçhisar Köyü/Alpu bei Eskişehir; *H:* 18,5 cm; *Br:* 22 cm; *T:* 6 cm; *Bh:* 1,5-1,8 cm.

Die Stele ist grob aus einem kleinen Marmorstück herausgearbeitet. Der obere Teil ist spitz und folgt den Konturen des Polos auf dem Kopf der Göttin. Die rechte obere Seite ist leicht gebrochen. Die Büste der Göttin in Polos, die fast die gesamte Oberfläche einnimmt, ist im Flachrelief gemeißelt. Die Arme der Göttin sind nicht dargestellt, sondern nur durch einfache Linien hervorgehoben. Die Göttin trägt einen Chiton und ihr langes Haar fällt ihr über die Schultern. Der untere Teil des Gesichts ist beschädigt. Auf beiden Seiten der Büste ist jeweils nur ein Wort eingemeißelt. Das alleinige Vorhandensein des Wortes εὐχὴν auf der Stele und der fehlende Platz für eine längere Inschrift erwecken den Eindruck, dass die Stele in dieser Form als Votivgabe gestiftet wurde.



εὐ χή-

2 v

Als Gelübde.

Datierung: wohl 3. Jh. n. Chr.

APOLLON

5. Weihung des Karikos

Kleine Stele aus Marmor; *Inv. Nr.:* Keine; *FO:* Unbekannt. Die Stele ist in Türkmentokat köyü bei Odunpazarı/Eskişehir erworben. Daher stammt sie vielleicht von dort.; *H:* 55 cm; *Br:* (Giebel) 27 cm; (Schaft) 23 cm; (Basis) 28,5; *T:* 8 cm; *Bh:* 3,5 (das kleinste Omikron: 1,2 cm).



Die Akroteren sind beschädigt. Die linke Ecke des Sockels ist abgebrochen. Auf dem Schaft ist eine siebenzeilige Inschrift eingemeißelt.

	Καρικὸς	<i>Karikos, der Sohn</i>
2	Ἀσκληπᾶ	<i>des Asklepas</i>
	ὑπὲρ ἑαυτοῦ	<i>für sich selbst und</i>
4	κὲ τῶν ἰδίων	<i>für seine ganze Familie</i>
	πάντων Ἀ-	<i>dem Apollon</i>
6	πόλλωνι	<i>als Gelübde.</i>
	εὐχὴν.	

Datierung: 2./3. Jh. n. Chr.

6. Weihung des Bollon

Stele aus Marmor; *Inv. Nr.*: Keine; *FO*: Unbekannt. Die Stele ist in Türkmentokat köyü bei Odunpazarı/Eskişehir erworben. Daher stammt sie vielleicht von dort.; *H*: 63 cm; *Br*: (Giebel) 25 cm; (Schaft) 21,5 cm; (Basis) 28,5 cm; *T*: 8 cm; *Bh*: 3 cm (das Iota am Ende der 3. Zeile: 1,7 cm).



Der Giebel der kleinen Stele ist von oben beschädigt. Auf dem Schaft befindet sich eine fünfzeilige Inschrift.

	Βόλλων	<i>Bollon, der Sohn</i>
2	Γαύρου ὑ-	<i>des Gauros</i>
	πὲρ τῶν ἰδί-	<i>für seine Familie</i>
4	ων Ἀπόλλ-	<i>dem Apollon</i>
	ωνι εὐχὴν.	<i>als Gelübde.</i>

Z. 1: Βόλλων = Βόλων. Diese Namensform mit doppeltem Lambda scheint bisher nicht belegt zu sein. Βόλων ist jedoch zweimal in Karien und Makedonien und je einmal in Kapa-nien (Süditalien) und Skythien belegt⁴. Zur doppelten Schreibweise von Lambda bzw. zur Fixierung des eigentlich doppelten Lambda durch Reduktion auf einfach s. Brixhe 1984, 32-33.

Z. 2: Zur Bedeutung des Namens Gauros, s. Robert, *Hellenica* I, 127-131.

Datierung: 2./3. Jh. n. Chr.

⁴ *LGPN* IIIA; IV; VB, s.v.

7. Apollon

Fragment eines kleinen Altars; *Inv. Nr.*: Keine; *FO*: Unbekannt; keine Angaben zu den Maßen.

Der kleine Altar ist an der Spitze abgebrochen. Auch der profilierte Sockel ist an den Ecken abgebrochen. Von der unsorgfältigen Inschrift auf der Vorderseite des Altars sind die letzten drei Zeilen erhalten. Es ist lediglich ein Buchstabe am Ende der dritten Zeile sichtbar.



[- - - -]
 ![- - - 'A]-
 2 πολλῶνι
 εὐχίν.
 - - - - dem Apollon
 als Gelübde.
 Datierung: 2./3. Jh.
 n. Chr.

8. Weihung eines Apollon-Priesters

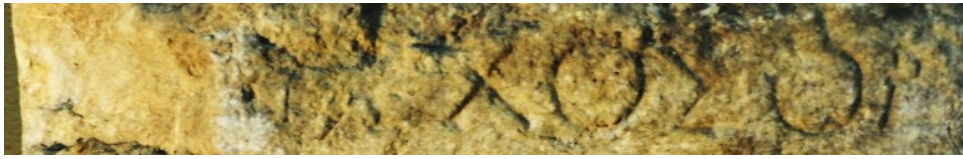
Altar aus Marmor; *Inv. Nr.*: A-115-67; *FO*: Unbekannt; *H*: 86 cm; *Br*: (Aufsatz) 36 cm; (Schaft) 28 cm; (Basis) 36 cm; *T*: 26-33 cm; *Bh*: 2-3 cm.

Der Altaraufsatz ist allseitig beschädigt. Auf der Vorderseite des Altars befindet sich eine zehnzeilige Inschrift, von der die ersten drei Zeilen auf den Aufsatz geschrieben sind. Die Inschrift wird kurz erwähnt bei Frei 1988, 20, Anm. 32.



[. . .]χος Ὀρ-
 2 φέος ἱερεὺς
 τοῦ Ἀπόλλ[ω]-
 4 νος περὶ ἑαυ-
 τοῦ κὲ τῶν ἰδί-
 6 ων κὲ τῆς κώμης
 σωτηρί-
 8 ας κὲ πατρώνων
 Ἀπόλλωνι εὐ-
 10 ^{vvv} χίν. ^{vvv}

Der Apollonpriester - - -chos, Sohn des Orpheus, für sein eigenes Wohlergehen, das seiner Familie, seines Dorfes und seiner Herren als Gelübde an Apollon.



Z. 1: [...]χος. Die *LGPN* VC gibt den Namen des Priesters als Eutychos an, basierend auf den Notizen von P. Frei. Der derzeitige Zustand des betreffenden Teils des Steins erlaubt es uns nicht, diese Lesung zu bestätigen. Laut *LGPN* wurden die Buchstaben τ und υ von Frei auf eine zweifelhafte Weise gelesen. Es ist nicht möglich, diese beiden Buchstaben jetzt zu erkennen. Eine sorgfältige Untersuchung des Steins zeigt eine schwache schräge Linie vor dem Chi und eine vertikale Linie davor, was der Lesung von Frei widerspricht. Wir ziehen es jedoch vor, den Namen so zu belassen, wie er ist, da der Zustand der Inschrift zu der Zeit, als Frei eine Abschrift anfertigte, besser gewesen sein könnte.

Z. 1-2: Ὀρφέος = Ὀρφέως. Zur Schreibweise Omikron statt Omega vgl. Brixhe 1984, 47. Ὀρφεύς ist in Phrygien kein gebräuchlicher Name und scheint außer in dieser Inschrift nur in Hierapolis und Laodikeia belegt zu sein, vgl. *LGPN* VC, 333 s.v.

Z. 8: πατρώνων. Zu den Patronen im Umfeld Dorylaions vgl. Frei 1988, 20; Akyürek Şahin & Uzunoğlu 2025, 277. Frei hat bereits darauf hingewiesen, dass die Funktion dieser Patronen nicht eindeutig bestimmt werden kann. Es ist unklar, ob es sich um Patrone im römischen Sinne handelt oder ob sie Vorsteher einer religiösen Institution repräsentieren.

Der in Phrygien gut dokumentierte Kult des Apollons⁵ ist aus Dorylaion und Umgebung kaum bekannt. Von den beiden von M. Riel publizierten Apollonweihungen aus dem Museum von Eskişehir stammt eine eindeutig aus Dorylaion, während die andere aus der Umgebung von Mihaliçcik in das Museum gebracht wurde⁶. Außerdem ist eine Weihung an Apollon Lykeios aus der Umgebung von Dorylaion bekannt⁷. Die vier hier erstmals publizierten Weihungen an Apollon bereichern somit unser Wissen über den Apollonkult in Dorylaion⁸.

Datierung: 2./3. Jh. n. Chr.

ASKLEPIOS

9. Weihung der Claudia Semne

Miniaturaltar aus Marmor; *Inv. Nr.*: Keine; *FO*: Unbekannt; *H*: ca. 37 cm; *Br*: (oben) gebrochen; (Schaft) 20,5 cm; (Basis) 26 cm; *T*: (Schaft) 20–20,5 cm; *Bh*: 1–1,7 cm.

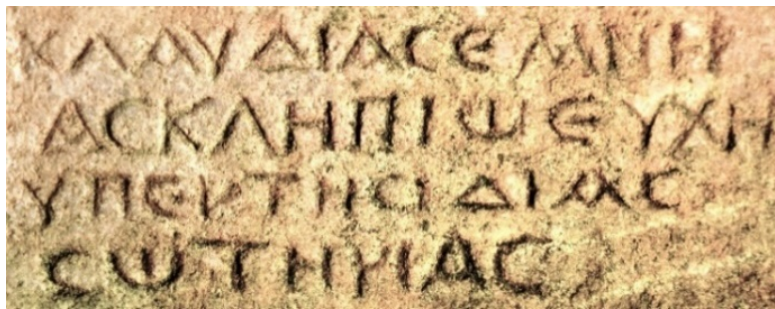
⁵ Der Apollonkult in Phrygien ist, soweit wir feststellen können, vor allem aus Akmoneia, Eumeneia und Hierapolis bekannt, mit Ausnahme des Heiligtums des Apollon Lairbenos im Bezirk Çal von Denizli, wobei Apollon als Reitergott dargestellt wird, meist mit einer Doppelaxt im Relief; zu den entsprechenden Inschriften s. Drew-Bear & Naour 1990, 1933–1939; Delemen, *Rider-Gods*, 170–174.

⁶ Riel 1994, Nr. 1 und 2.

⁷ *MAMA* V 87. S. hierzu im Detail Drew-Bear & Naour 1990, 1938–1939. Apollon wird zusammen mit Zeus Bronton zweimal im Dorf Kuyucak (dem antiken Serea) zwischen Dorylaion und Nakoleia erwähnt: *MAMA* V 181 und 183. Vgl. Riel 2017, 143–144 Anm. 178, 179, 180.

⁸ S. auch zum Apollon-Kult in Phrygien: Gürdal 2007, 105–117.

Der kleine Altar ist oben und an allen Ecken abgebrochen. Auf der Vorderseite des Altars befindet sich eine vierzeilige Inschrift. Im oberen Teil der Inschrift ist ein nicht identifiziertes Relief abgebildet. Unterhalb des Reliefs ist eine vierzeilige unsorgfältige Inschrift zu lesen.



Κλαυδία Σεμνή
 2 Ἀσκληπιῶ εὐχὴν
 ὑπὲρ τῆς ἰδίας
 4 σωτηρίας. ^{vacat}

Claudia Semne für ihre Rettung als Gelübde an Asklepios.

Z. 1: Κλαυδία Σεμνή. Für den Namen der Semne s. *LGPN* VC, 386 s.v.

Z. 2: Ἀσκληπιῶ. Asklepios ist in der Umgebung von Dorylaion epigraphisch kaum belegt. Außer einer im Museum von Eskişehir aufbewahrten und von Riel publizierten Inschrift⁹ (deren Herkunft wie bei unserer Inschrift unklar ist) und einer Widmung¹⁰ an Asklepios und Hygeia von A. Vibullius Atimetos, einem Korinther, gibt es keine weiteren identifizierbaren Beispiele. Asklepios wird auch einmal als Personennamen in Dorylaion verwendet¹¹. In Phrygien ist der Kult des Asklepios durch verschiedene Inschriften gut bekannt¹².

Datierung: 2./3. Jh. n. Chr.

ZEUS

10. Weihung der Demetria

Fragment einer kleinen Statue aus Marmor; *Inv. Nr.*: A-112-72; *FO*: Aus der Örtlichkeit

⁹ Riel 1994, Nr. 3 = *SEG* 44, 1036.

¹⁰ Mirbeau 1906, 359-360, Nr. 10 = *MAMA* V Lists I(i): 183, Nr. 152.

¹¹ *MAMA* V 35.

¹² Eine allgemeine Zusammenfassung zu diesem Thema findet sich unter Erten 2018, 267. Erten (2018, 266, Anm. 6) berichtet, dass er die Funde aus der Region Phrygien im Zusammenhang mit dem Asklepioskult für die Veröffentlichung vorbereitet.

Çıbıkini bei dem Dorf Kıravdan bei Eskişehir; *H*: 10 cm; *Br*: 16 cm; *T*: 5,5–6 cm; *Bh*: 1,8–2 cm.

Die kleine Statue ist von allen Seiten abgebrochen; nur die Basis ist halb erhalten. Man erkennt nicht mehr, um was für eine Darstellung es sich mit der Statue handelte. Auf der Vorderseite der Basis erkennt man eine einzeilige griechische Inschrift, die fragmentarisch erhalten ist.



[- - - ?] Δημητρία Διε[ι - - -]

Demetria dem Zeus - - -

Διεί kann auch wie folgt verstanden werden: Δι εὐ[χὴν]. Sie könnte eine Statuette des Zeusadlers sein.

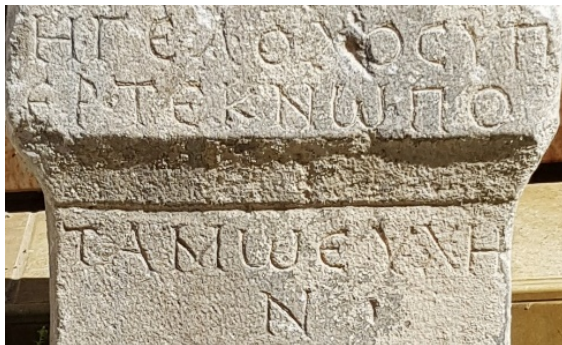
Datierung: 2./3. Jh. n. Chr.

POTAMOS

11. Weihung des Hegelochos

Kleiner Altar mit einer Adlerstatuette darauf aus Marmor; *Inv. Nr.*: ?; *FO*: Unbekannt; *H*: 82 cm; *Br*: (oben) cm; (Schaft) 24,5 cm; (Basis) 32 cm; *T*: (oben) 22 cm; (Schaft) 20 cm; (Basis) 22 cm; *Bh*: 2 cm.

Der kleine Altar und die darauf befindliche Adlerfigur sind an vielen Stellen abgenutzt und klein bestoßen. Der obere Teil des Aufsatzes des Altars ist monolithisch geschnitten, mit einer großen Adlerstatuette von vorne. Der Kopf des Adlers ist zerbrochen. Auf der Vorderseite des Altars befindet sich eine vierzeilige Inschrift, von der sich die ersten beiden Zeilen auf dem Profil des Aufsatzes befinden. Auf dem Schaft des Altars befindet sich unten ein Fischrelief¹³.



Ἡγέλοχος ὑπ-

Hegelochos

2 ἐρ τέκνων Πο-

für seine Kinder

τάμω εὐχή-

an Potamos als

4 vacat v. vacat

Gelübde.

¹³ Das Fischmotiv erscheint auf zwei weiteren, Potamos gewidmeten Inschriften: *RECAM* II, 55; Adak 2019, 64–65. Zur Bedeutung der Fische für die Bewohner der Tembris-Ufer s. Adak 2019, 74–75.



Z. 1: Obwohl der Name Ἡγέλοχος in Ionien und Lykien gebräuchlich ist, ist er in Phrygien nur durch dieses Beispiel bekannt. Der in einer unpublizierten Inschrift im Museum von Eskişehir erwähnte Ἡγέλοχος, dessen Fundort nach P. Frei in *LGPV* VC, 174 als Choria Considiana angegeben wird, könnte mit dem Namen dieser Inschrift identisch sein. Es ist nicht bekannt, ob diese Person in irgendeiner Beziehung zu Manes und seinen Kindern stand, die dem Gott zahlreiche Weihungen darbrachten und von M. Adak (2019) als eine große Familie angesehen werden. Das Fehlen des Namens des Vaters von Hegelochos in der Inschrift ist nicht überraschend und deutet nicht darauf hin, dass diese

Person nicht frei geboren wurde, da die Verwendung von Patronymikon eher willkürlich ist, wie man an anderen bekannten Potamosvotiven sehen kann¹⁴.

Z. 2-3: Ποτάμῳ. Es besteht kein Zweifel, dass der Flussgott Potamos mit dem Tembris (Porsuk-Fluss) identisch ist, da der Sangarios, ein viel größerer Fluss, der ebenfalls in den Tembris mündet, in Votivinschriften mit seinem Namen erwähnt wird¹⁵. Potamos hat zwei Heiligtümer, eines in der Nähe des Dorfes Kayı¹⁶ in Mihalıççık und das andere im Dorf Parsibey in Beylikova. Aus dieser Region sind insgesamt 14 dem Flussgott gewidmete Inschriften bekannt¹⁷. Obwohl es nicht möglich ist, dies mit Sicherheit zu sagen, da der Fundort unserer Inschrift nicht in den Bestandsverzeichnissen des Museums verzeichnet ist, liegt es sehr nahe, dass sie in einem dieser beiden Heiligtümer gefunden und ins Museum gebracht wurde, da sie wahrscheinlich aus Choria Considiana stammt (s. dazu oben).

Datierung: 2./3. Jh. n. Chr.

HERMES?

12. Weihung des Priesters Menandros

Kleiner Altar aus Marmor; Inv. Nr.: Keine. Wir hatten diese Inschrift in Seyitgazi (im Garten des Kaymakamlık [Bezirksregierungs]-Gebäude) untersucht, aber da alle Werke aus dem Seyitgazi Museum ins Eskişehir Museum gebracht wurden, müsste sie sich nun dort befinden.

¹⁴ Zu diesem Thema s. Adak 2019, 68–70; Güney 2019, 60.

¹⁵ Aus dem Territorium Dorylaions sind zwei Sangarios-Weihungen bekannt, von denen sich eine auch im Museum von Eskişehir befindet, vgl. Frei 1981, 75 Nr. 2 und 3 = *SEG* 32, 1273 und 1274. S. auch Adak 2019, 65. Vgl. Riel 2017, 144 Anm. 183 und auch Anm. 184.

¹⁶ Adak (2019, 72). Er betont, dass die Ruinen 2,5 km nordöstlich des Dorfes Kayı ein möglicher Kandidat für das Heiligtum der Gottheit sind.

¹⁷ Diese Inschriften wurden von M. Adak (2019) zusammengetragen und interpretiert. Kurz nach Adaks Artikel wurde eine weitere Votivinschrift für Potamos, ebenfalls aus Parsibey, von H. Güney (2019, 59–62) publiziert. Mit der hier vorgestellten Inschrift erhöht sich die Zahl der bekannten Potamos-Votivinschriften auf 15.

Wir konnten sie jedoch im Museum nicht finden; FO: Unbekannt. Aber wohl aus Seyitgazi/Nakoleia; H: 86 cm; Br: (Aufsatz) 29 cm; (Schaft) 26 cm; (Basis) 33cm; T: (Aufsatz) 21 cm; (Schaft) 19 cm; (Basis) 22; Bh: 3-3,5 cm.

Die Oberfläche des Altars ist an vielen Stellen beschädigt. Die Vorderseite des Aufsatzes ist abgeschabt. Auf dem Schaft befindet sich die Darstellung eines nach links gewandten, aber beschädigten Reiters. Die Inschrift ist um dieses Relief herum geschrieben. Oben auf dem Aufsatz befindet sich eine Trankopfergrube.



Mé	R	να-	<i>Der Priester Menandros als Gelübde an Hermes? Bodenos.</i>
2 νδρ	e	ο-	Z. 3: Obwohl wir die Ergänzung vorgenommen haben, scheint es, als gäbe es keinen Platz für Iota in der Zeile.
[ς ι?]ε	i	ρε-	
4 ùς	t		Wenn unsere Lesart richtig ist und Hermes der Gott ist, dem man hier huldigt, dann ist der Beiname Bodenos nicht belegt. Es könnte sich um einen von einem Ortsnamen abgeleiteten Beinamen handeln.
Ἑρ	e	[με]-	
6 ἱ Βοδ	r	η-	Datierung: 2./3. Jh. n. Chr.
νῶ εὐχί-			
8 v.			

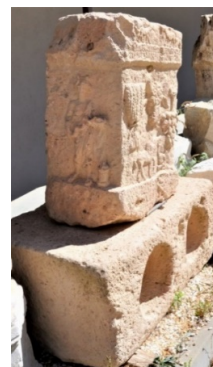
NICHT IDENTIFIZIERTE GÖTTER

13. Weihung an das Göttliche

Altar aus Kalkstein; *Inv. Nr.*: Keine; *FO*: Alpu/Eskişehir (Es wurde zufällig bei Grabungsarbeiten für eine Erdgasleitung in Alpu gefunden.); *H*: 78 cm; *Br*: (Aufsatz) 55 cm; (Schaft) 49 cm; (Basis) 55; *T*: (Aufsatz) 32-40 cm; (Schaft) 31-38 cm; (Basis) 33-40 cm; *Bh*: 1,5-2 cm.

Der Altar ist leicht nach rechts geneigt, unbeholfen, schlecht gearbeitet und beschädigt. Er hat einen abgeflachten Aufsatz und einen grob geschnitzten Sockel. Die Vorderseite des Aufsatzes ist mit seitlichen Akroteren verziert, die abgebrochen sind. Dazwischen befinden sich die Reliefs zweier Hunde. Die ersten beiden Zeilen der Inschrift sind in das Profil des Aufsatzes eingraviert, die dritte Zeile in den Schaft. Auf dem Schaft befinden sich Reliefs einer großen Ähre, eines Ochsenkopfes und einer großen Weintraube, die Ackerbau, Viehzucht, Weinbau

und Fruchtbarkeit symbolisieren. Darunter befinden sich ein nach rechts gewandtes Pferd, ein Delphin und ein weiteres, nicht identifiziertes Motiv. Auf der linken Seite des Altars ist ein Winzerpaar dargestellt. Rechts steht die Göttin Hygieia. In ihren Händen hält sie eine Schlange, die Milch aus der Patera trinkt, die die Göttin in ihrer Linken hält. Neben dem linken Fuß der Göttin steht ein kleiner runder Altar. Die Göttin trägt einen sehr dünnen Chiton und darüber ein Himation. Durch den dünnen Chiton scheint ihre linke Brust entblößt zu sein. Die Rückseite des Altars ist ohne Relief. Die Hälfte der Rückseite wurde für eine zweite Verwendung ausgeschnitten und vertieft. In der Vertiefung sind zwei Löcher zu sehen.



Λαδίκη Μενογένους ὑπὲ[ρ]	<i>Ladike, die Tochter des Menogenes,</i>
2 τῶν ἰδίων πάντων Θεῖω	<i>für die ganzen Familie</i>
^{vacat} εὐχήν. ^{vacat}	<i>dem Göttlichen als Gelübde.</i>

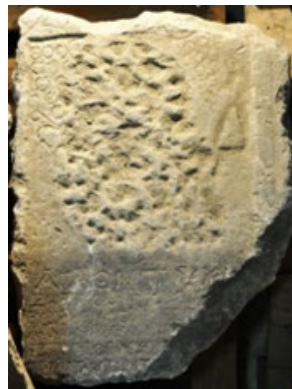
Θεῖω. Der Begriff Theion, der als abstrakter Ausdruck der Gottheit erscheint und vor allem aus Lydien und Phrygien in Kleinasien (mit Ausnahme von Stratonikeia) bekannt ist, wurde in der Wissenschaft ausführlich diskutiert. N. Belayche vertritt die Ansicht, dass das Theion der Gott selbst ist¹⁸ und dass dieses Wort eine Ausdrucksform ist, die den Gott personifiziert, im Gegensatz zu früheren Ansichten¹⁹, die das Theion mit anderen abstrakten göttlichen Wesen wie „angelos und Hosios kai Dikaios“ zusammenfassen und ihm die Aufgabe zuschreiben, die Kommunikation zwischen einem höchsten Gott und den Menschen herzustellen und die Befehle und Wünsche des Gottes zu übermitteln. Die in verschiedenen Inschriften dokumentierten Attribute des Theion wie βασιλικόν²⁰, μέγιστον²¹ und darüber hinaus παντοδυνάστης²² deuten darauf hin, dass er keine niedere Stellung innehatte²³. In unserer Inschrift bezieht sich Theion wahrscheinlich auf Hygieia, was sich aus der Ikonographie der Göttin auf dem Altar ergibt²⁴.

Datierung: 2./3. Jh. n. Chr.

14. Weihung

Stelenfragment aus Marmor; *Inv. Nr.*: Keine; *FO*: Unbekannt; *H*: 58 cm; *Br*: 42 cm; *T*: 13–17 cm; *Bh*: 1,8–3 cm.

Die Stele ist an allen Seiten zerbrochen und stark beschädigt. Ein darauf befindliches Relief (Büste?) wurde später abgekratzt. Nur eine kleine Figur, wahrscheinlich ein Baitylos, ist auf der rechten Seite erhalten.



Die Inschrift auf dem unteren Teil des Reliefs ist beschädigt und besteht aus sechs schwer lesbaren Zeilen.

¹⁸ Belayche 2013, 250: “The Theion is the god himself, namely the god’s power – its dunamis”.

¹⁹ Cumont 1915, 163; Riel 1997, 40–41. Vgl. auch Akyürek Şahin & Uzunoğlu 2020, 207.

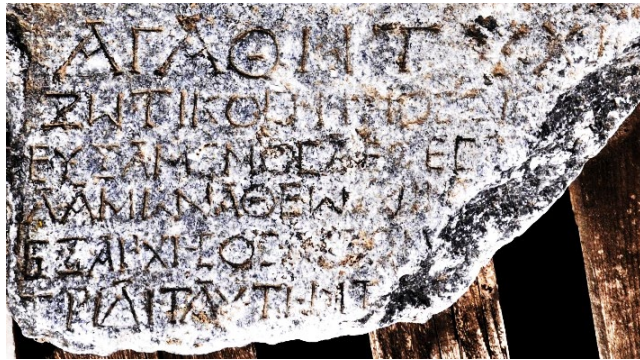
²⁰ I.Stratonikeia 519.

²¹ S. z. B. *I.Mus. Manisa* 184.

²² *Steinepigramme* III, 16/35/01.

²³ Belayche 2013, 256: “On the contrary, all attributes fit with the nature of the superior world which is primarily conceived as a power (dunamis)”. S. auch Belayche 2010, 57–65; Belayche 2012, 181–194. Zum Wort s. auch Robert, OMS I, 412: “Vient ensuite le mot Θεῖω, c’est-à-dire le neutre θεῖον, la façon la plus générale e la plus abstraite d’invoquer la divinité”.

²⁴ Die Reliefs auf dem Stein, die sich auf Ackerbau, Fruchtbarkeit usw. beziehen, insbesondere die Darstellung einer Weizengarbe, lassen jedoch vermuten, dass es sich bei der Gottheit auch um Demeter handeln könnte.



- Ἀγαθῇ τύχῃ·
- 2 Ζωτικὸς Ἰνυΐος Διο[- -]
εὐξάμενος Αἰ[.]ΕΣ τ[ὸν τε]-
- 4 λαμῶνα Θεῶ[.]ΙΙΙ[- - - -]
ἐξ ἀρχῆς ΟΣ[. .]ΟΝ[- - πα]-
- 6 τρίδι ταύτην Τ[- - - - -]

Zum guten Gelingen! Zotikos, der Sohn des ---, betend (hat er?) ---- dem Gott ---? die Stele (aufgestellt?) ---- für (sein) Vaterland diesen ---

Z. 2: Der Vatersname von Zotikos ist unleserlich, da die Inschrift an einigen Stellen abgenutzt ist.

Z. 4: Es ist nicht klar, ob neben Θεῶ noch ein anderer Gottesname in der Inschrift vorkommt.

Z. 5: ἐξ ἀρχῆς. ‚From the beginning, from of old‘ bei *LSJ*. Die genaue Bedeutung dieses Ausdrucks ist aufgrund von Mängeln in der Inschrift unklar.

Datierung: 2./3. Jh. n. Chr.

15. Weihung

Fragment eines sehr kleinen Altars aus Marmor; *Inv. Nr.*: Keine; *FO*: Unbekannt; keine Angaben zu den Maßen.

Der sehr kleine Altar ist im unteren Teil des Schaftes abgebrochen, der obere Teil fehlt. Auf dem breiten profilierten Sockel befinden sich die letzten beiden Zeilen der Altarinschrift. Die letzte Zeile besteht aus einem einzigen Buchstaben. Der Altar ist an vielen Stellen beschädigt.



-
- [ὑπὲρ? τέ]-
- κνου? εὐχί-
- 2 vacat v.

Datierung: 2./3. Jh. n. Chr.

16. Weihung

Fragment eines kleinen Altars aus Marmor; *Inv. Nr.*: Keine; *FO*: Karacaşehir (Karacahisar)/Eskişehir; *H*: 36 cm; *Br*: 30 cm; *T*: 20 cm; *Bh*: 2,5.



Von dem kleinen Altar ist nur noch ein Teil des Aufsatzes erhalten. Auf der Vorderseite befindet sich zwischen den Akroteren das Relief eines Rinderkopfes. Die erste Zeile der Inschrift ist auf dem Profil des Aufsatzes geschrieben.

[Ἀγαθῆ] τύχη ·

Datierung: 2./3. Jh. n. Chr.

17. Votivaltärchen ohne Inschrift

Kleiner Marmoraltar; *Inv. Nr.*: A-55-72.3; *FO*: Merkez İlçe/Eskişehir; keine Angabe zu den Maßen.

Der kleine Altar ist oben und unten profiliert. Er ist oben und unten an den Kanten und Ecken beschädigt. Auf der Vorderseite befindet sich ein beschädigtes Büstenrelief auf dem Schaft. Auf der Rückseite ist ein Adler mit geöffneten Flügeln dargestellt. Die übrigen Seiten sind motivlos. Im oberen Teil des Altars befinden sich drei halbkugelförmige, nicht identifizierte Figuren. Eine Inschrift ist nicht vorhanden.



Datierung: 2./3. Jh. n. Chr.

18. Votivaltärchen ohne Inschrift

Kleiner Altar aus Marmor; *Inv. Nr.*: Keine; *FO*: Unbekannt; keine Angabe zu den Maßen.

Der Aufsatz und der Sockel des kleinen Altars sind durch dünne Profile mit dem Schaft verbunden. Die Arbeit weist einige kleinere Schäden auf, ist aber ansonsten gut erhalten. Der Aufsatz des Altars zeigt ein Relief mit zwei Schlangen, die Wasser oder Milch aus einem niedrigen Gefäß trinken. Die Schlangen haben ihre Köpfe in das Gefäß gesteckt. Einer der Schlangen ist der Kopf abgebrochen. Die Körper der beiden Schlangen hängen von der Spitze des Gefäßes herab. So befinden sich in der Mitte der beiden Seiten des Altars Darstellungen von gekrümmten Schlangenkörpern. Eine Inschrift ist nicht vorhanden.





I. Museum Uşak 91.

Das Schlangenbild wird mit Asklepios und Hygieia assoziiert, Schlangenmotive finden sich auf vielen kleinasiatischen Weihungen, vgl. Mitchell – Niewöhner – Vardar – Vardar 2021, 217: “Several examples of votive texts dedicated to Asklepios or other healing divinities simply depicting a snake have been recorded in north-western Asia Minor and the south-eastern Balkan regions, the main centre of healing snake cults both in antiquity and into modern times”. S. auch ebd. 218. Vgl. Pfuhl & Möbius, *Ostgr. Grabreliefs* II, Taf. 318 Nr. 2227, 2229–2231, 2234, 2235; *I.Mus. Manisa*, Tafel 11, Fig. 26, 27, 30, 32A; *TAM V3*, 1540; *Phrygian Votive Steles*, Nr. 387. Vgl. hier Nr. 9.

Datierung: 2./3. Jh. n. Chr.

ANHÄNGE

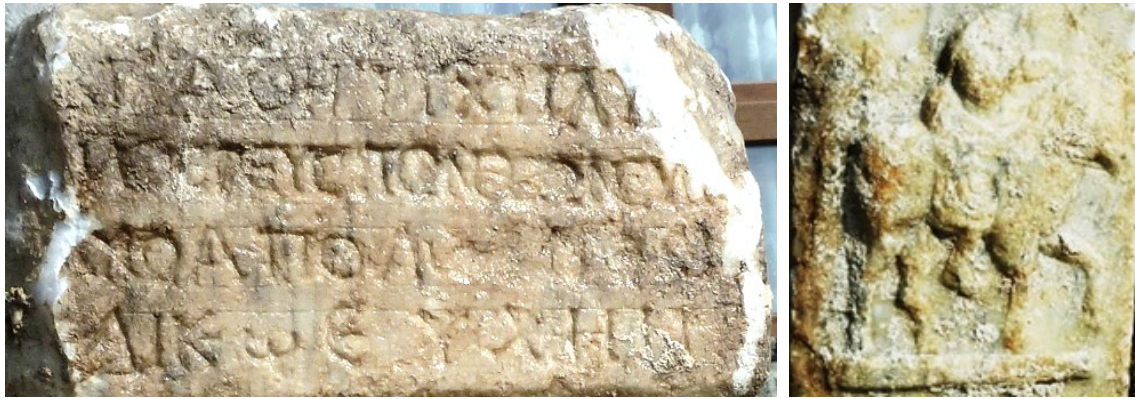
Die Archäologen Gülsüm Okta und Bülent Okta (beide Museum Eskişehir) berichteten über einige Inschriften²⁵, die bei einer Raubgrabung gefunden wurden (hier Anhänge Nr. 1–4). Der Fundort heißt Ağlısırtı und liegt etwa 4,5 km südöstlich des Dorfes Ağaçisar in der Nähe der Kreisstadt Beylikova bei Eskişehir. Heute befinden sich diese Steine entweder vor dem Kültür evi des Rathauses von Alpu oder im Kaymakamlık-Garten der Kreisstadt Beylikova. Wir wollten die Texte dieser Inschriften hier wiedergeben, um sie der wissenschaftlichen Welt zugänglich zu machen, und haben die Inschriften von den Fotografien abgelesen. Diese Fotografien wurden uns von ihnen zur Verfügung gestellt. Dafür danken wir den beiden Archäologen.

Anhang Nr. 1: Weihung an Apollon und Hosios und Dikaioi

Altar aus Marmor; *Inv. Nr.*: Nicht im Museum; *FO*: Alpu bei Eskişehir (der Altar befindet sich wohl noch im Fundort); keine Angabe zu den Maßen.

Der Altar ist an den Ecken gebrochen und an vielen Stellen beschädigt. Auf der Vorderseite des Aufsatzes befindet sich eine vierzeilige Inschrift, die an einigen Stellen beschädigt ist. Auf dem Schaft ist ein nach rechts gerichteter Reiter dargestellt. Das Relief ist abgenutzt.

²⁵ Vgl. Akyürek Şahin & Uzunoğlu 2024, 43–45 Anhang Nr. 1; Akyürek Şahin & Uzunoğlu 2025, 281 Anhang Nr. 2.



Ἀγαθῇ τύχῃ · ἈΥ[.] -

2 Ἡς ἱερεὺς τῶν θεῶν ΣΥΩ[.] -

ΔΥΙΩ Ἀπόλωνι Ὅσι[ω]

4 Δικέω εὐχὴν.

Zum guten Gelingen! - - -, der Priester der Götter, - - - an Apollon, Hosios (und) Dikaïos als Gelübde.

Z. 1-2: Wahrscheinlich handelt es sich bei dem Weihenden um den Priester der in der Inschrift genannten Götter, doch ist der Name des Priesters wegen der Beschädigung des Steins nicht lesbar.

Z. 2-3: ΣΥΩ[.]ΔΥΙΩ. Bei diesem Wort könnte es sich um einen Beinamen von Apollon handeln, aber da fast kein Buchstabe eindeutig gelesen werden kann, ist es nicht klar, was es bedeutet.

Ἀπόλωνι. Zur Schreibweise eines einfachen Lambdas anstelle eines doppelten Lambdas s. Brixhe 1984, 32-33.

Z. 3-4: Die Verehrung des Apollon mit Hosios und Dikaïos ist gut dokumentiert²⁶. Zum Auftreten des Apollons als Pferdegott s. Delemen, *Rider-Gods*, 43-57. Zu Hosios und Dikaïos als Reitergötter s. ebd., 65-67.

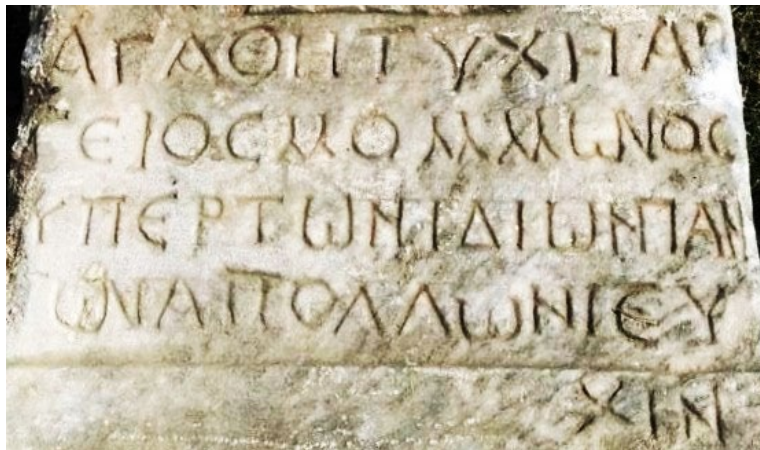
Datierung: 2./3. Jh. n. Chr.

Anhang Nr. 2: Weihung an Apollon

Altar aus Marmor; *Inv. Nr.*: Nicht im Museum; *FO*: Alpu bei Eskişehir (der Altar befindet sich wohl noch im Fundort); keine Angabe zu den Maßen.

Der Altar ist an den Ecken und an vielen Stellen beschädigt. Der Aufsatz ist mit Eckakroteren verziert, zwischen denen sich auf der Vorderseite eine Rosette befindet. Auf dem Schaft ist ein nach links gewandter Reiter zu sehen. Unter dem Relief befindet sich eine fünfzeilige Inschrift.

²⁶ S. Akyürek Şahin & Uzunoğlu 2020, 204-205, Nr. 10, mit Anm. 31 zur weiterführenden Literatur.



← Foto: Prof. Dr. Hüseyin Sami Öztürk



Foto: Prof. Dr. Hüseyin Sami Öztürk

Ἀγαθῇ τύχῃ Ἀρ-	<i>Zum guten Gelingen!</i>
2 γειος Μομμωνος	<i>Argeios, der Sohn des</i>
ὑπὲρ τῶν ἰδίων πάν-	<i>Mommon, für die ganze</i>
4 τῶν Ἀπόλλωνι εὐ-	<i>Familie als Gelübde</i>
^{vacat} χήν.	<i>an Apollon.</i>

Z. 1-2: Ἀργεῖος. Der Name Argaios scheint in Phrygien einmal (Laodikeia) belegt zu sein, s. *LGPNVC*, 51 s.v.

Z. 2: Μομμων. *LGPNVC*, 301 s.v. Nach Zgusta (*Personennamen*, § 953-3,9) können Namen mit dem Anfang Mom- zu der Gruppe der Lallnamen gehören. Ihm zufolge konnte dieser Name auch eine einfache griechische Form des lateinischen Namens Mummius sein.

Datierung: 2./3. Jh. n. Chr.

Neben den beiden genannten Weihungen werden hier zwei am gleichen Ort, in Alpu, gefundene Grabinschriften zur wissenschaftlichen Dokumentation aufgenommen.

Anhang Nr. 3: Grabstein der Am(m)ia

Stele aus Marmor; *Inv. Nr.*: Nicht im Museum; *FO*: Alpu bei Eskişehir (die Stele befindet sich wohl noch im Fundort); keine Angabe zu den Maßen.

Der dreieckige Giebel der Stele wurde wahrscheinlich für eine zweite Verwendung in der Neuzeit zugeschnitten. Auf dem Schaft befindet sich ein großes Kranzmotiv. Im oberen Teil des Kranzes ist die erste Zeile der Inschrift eingemeißelt. Im unteren Teil der Inschrift sind die Motive einer Truhe, einer Spindel, eines Rockens und eines Sohlenpaares zu sehen, was darauf hindeutet, dass der Grabstein einer Frau gehört. Bei diesen Figuren handelt es sich nicht um Reliefs, sondern um Zeichnungen.



ἐτείμησαν

Kranz

2 Ἀμια ἀνὴρ Ἀπ-

ολλώνιος κ̣ε

4 τέκνα Μαρ-

ας κ̣ε Φοῖνιξ μν-

6 ἡμης χάριν.

*(Ihr) Ehemann Apollonios
und (ihre) Kinder Mamas und
Phoenix haben Amia des
Andenkens wegen geehrt.*

Der Anfang ἐτείμησαν auf Grabsteinen, die in der Region Alpu gefunden wurden, scheint recht häufig und lokal begrenzt zu sein, vgl. die folgende Inschrift.

Datierung: 2./3. Jh. n. Chr.

Anhang Nr. 4: Grabstein des Phoinix

Stele aus Marmor; *Inv. Nr.*: Nicht im Museum; *FO*: Alpu bei Eskişehir (die Stele befindet sich wohl noch im Fundort); keine Angabe zu den Maßen.



*Detailfoto der Inschrift: Prof.
Dr. Hüseyin Sami Öztürk*

ἐτείμησαν Φοῖνικ-

2 α Ἀντίοχος ὁ πατή-

ρ καὶ ἀδελφοὶ καὶ μή-

4 τηρ καὶ γυνὴ μνή-

μης χάριν. ^{vacat}

Der Vater Antiochos, die Brüder, die Mutter und die Ehefrau ehren Phoenix um des Gedenkens willen.

Die Stele ist oben in zwei Teile zerbrochen. Der mittlere Akroter fehlt. Die Eckakrotere sind mit floralen Ornamenten verziert. Im Giebel befindet sich ein großes Rosettenmotiv. Auf dem oberen Teil des Schaftes befindet sich eine fünfzeilige Inschrift, die durch einen Bruch beschädigt wurde.

Datierung: 2./3. Jh. n. Chr.

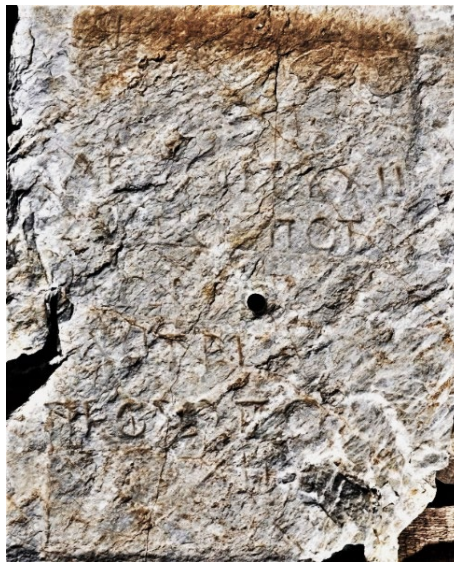
Anhang Nr. 5: Meter Tetraprosopos

Ein Votivaltar, der vor vielen Jahren von den Herausgebern von *MAMA V* vor Ort untersucht und in diesem Buch veröffentlicht wurde, ist nun in das Museum von Eskişehir gebracht worden. Wir haben uns entschlossen, ihn hier mit aufzunehmen, um den endgültigen Zustand des Steins für die Wissenschaft zu dokumentieren.

Publikation: *MAMA V*, 53–54 Nr. 101 Taf. 34 (2 Fotos).

Altar aus Marmor; *Inv. Nr.*: Noch keine; *FO*: Nach *MAMA V* aus Keskin bei Merkez İlçe/Eskişehir (Territorium von Dorylaion); *H*: 92 cm; *Br*: (Aufsatz) ca. 37 cm; (Schaft) ca. 37–40 cm; (Basis) 42 cm; *T*: (Aufsatz) 27 cm; (Schaft) 22 cm; (Basis) 23; *Bh*: 2–2,5 cm.

Der Altar ist oben und unten zerbrochen und an allen Seiten beschädigt. Auf der Vorderseite ist eine sechszeilige Inschrift eingraviert, die stark beschädigt und schwer lesbar ist. Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung im Jahr 1937 war die Inschrift bereits in diesem Zustand.



Ἀγ[α]θὴ τύχη ·
 2 Ἀ[ά]σος Ποτ[ά]-
 [μ]ων[ος ἱερεὺς]
 4 Μητρὶ Τ[ετρα]-
 προσώπῳ [εὐ]-
 6 χή[ν].

*Zum guten Gelingen!
 Der Priester Lasos, Sohn
 des Potamon, an Meter
 Tetraprosopos als
 Gelübde.*

Personennamen

Ἀμια Anhang Nr. 3
 Ἀντίοχος Anhang Nr. 4
 Ἀπολλώνιος Anhang Nr. 3
 Ἀργεῖος Anhang Nr. 2
 Ἀσκληπᾶς 5
 Βόλλων 6
 Γαύρος 6
 Δημητρία 10
 Ἑραστός (Κλ.) 1
 Ζωτικός 14
 Ἠγέλοχος 11

Ὀρφεύς 8
 Σέμνη (Κλαυδία) 9
 Φοῖνιξ Anhang Nr. 3–4

Fragmente

[. . .]χος 8
 ἈΥ[.]ΗΣ Anhang Nr. 1

Götter

Ἀπόλλων 5, 6, 7, 8, Anhang Nr. 1–2
 Ἀσκληπιός 9
 Ἑρμῆς? Βοδηγός 12
 Ζεὺς 10

Καρίκος 5	Θεῖος 13
Λαδίκη 13	Θεός 14, Anhang Nr. 1
Μαμας Anhang Nr. 3	Μήτηρ Θεᾶ 2
Μένανδρος 12	Μήτηρ Θεῶν 1
Μενογένης 13	Ὅσιος καὶ Δίκαιος Anhang Nr. 1
Μηνογάς 2	Ποταμός 11
Μομμων Anhang Nr. 2	

BIBLIOGRAPHIE *

- Adak M. 2019, "Eine Weihung an Potamos mit der Darstellung des Flußgottes Tembris". *JES* 2, 63–76.
- Akyürek Şahin N. E. & Uzunoğlu H. 2020, "Neue Weihungen an Hosios und Dikaos aus dem Museum von Eskişehir". *Gephyra* 19, 189–230.
- Akyürek Şahin N. E. & Uzunoğlu H. 2024, "Neue Weihungen an Zeus Bronton im Museum von Eskişehir". *Phaselis* X, 27–51.
- Akyürek Şahin N. E. & Uzunoğlu H. 2025, "Neue Weihungen an Zeus im Museum von Eskişehir". *Olba* XXXIII, 267–289.
- Belayche N. 2010, "Angeloi in Religious Practices of the Imperial Roman East". *Henoch* 32, 45–65.
- Belayche N. 2012, "Les dédicaces "au divin (τῷ Θεῷ)" dans l'Anatolie impériale". Eds. M. de Souza et al., *Le sacré dans tous ses états. Catégories du vocabulaire religieux et sociétés, de l'Antiquité à nos jours*. Saint-Étienne, 181–194.
- Belayche N. 2013, "Individualization and Religious Rhetoric in Imperial Anatolia". Ed. J. Rüpke, *The Individual in the Religions of the Ancient Mediterranean*. Oxford, 243–266.
- Brixhe C. 1984, *Essai sur le grec anatolien au début de notre ère*. Nancy.
- Brookins T.A. 2003, "The (In)frequency of the Name 'Erastus' in Antiquity: A Literary, Papyrological, and Epigraphical Catalog". *NTS* 59, 496–516.
- Cumont F. 1915, "Les anges du paganisme". *RHR* 62, 159–82.
- Drew-Bear T. & Naour Ch. 1990, "Divinités de Phrygie". *ANRW* II 18.3, 1907–2044.
- Eckhardt B. & Lepke A. 2018, "Mystai und Mysteria im kaiserzeitlichen Westkleinasien". Eds. M. Blömer & B. Eckhardt, *Transformationen paganer Religion in der römischen Kaiserzeit. Rahmenbedingungen und Konzepte*. Berlin, 39–79.
- Erten E. & Sivas H. 2016, "Eine Neue Weihinschrift für Meter aus Dorylaion". Eds. B. Takmer, E. N. Akdoğan Arca & N. Gökalp Özdil, *Vir Doctus Anatolicus. Studies in Memory of Sencer Şahin / Sencer Şahin Anısına Yazılar*. İstanbul, 330–335.
- Erten E. 2018, "Seyitgazi/Nakoleia'dan Yeni Bir Asklepios Yazıtı". *Cedrus* VI, 265–271.
- Frei P. 1988, "Phrygische Toponyme". *EA* 11, 9–32.
- Frei P. 1991, "Epigraphisch-topographische Forschungen im Raum von Eskişehir". *TAD* 25/2, 71–85.
- Güney H. 2019, "A New Dedication to Potamos from Parsibey in Northeast Phrygia". *Philia* 5, 59–62.

* Abbreviations of epigraphical editions and reference works follow the "Liste des abréviations des éditions et ouvrages de référence pour l'épigraphie grecque alphabétique (GrEpiAbbr – Version 02, Janvier 2022)" developed by the *Association Internationale d'Épigraphie Grecque et Latine*.

- Gürdal T. 2007, *Anadolu'da Apollon kültü*. Universität Ankara, Unpub. Dissertation. Ankara.
- Hall A. S. 1968, "Notes and Inscriptions from Eastern Pisidia". *AS* 18, 57-92.
- Karahan G., S. Gedük & A. Konak 2022, "Kandıra-Yağbolu Meter/Kybele Mağara Kutsal Alanı". *TÜBA-KED* 26, 167-184.
- Mirbeau G. 1906, "Dédidaces religieuses de Dorylée". *Echos d'Orient* IX, 356-360.
- Mitchell S., P. Niewöhner, A. Vardar & L. E. Vardar 2021, "Church Building and Wine Making East of Ankara. Regional Aspects of Central Anatolia in the Early Byzantine Period". *Gephyra* 21, 199-229.
- Nillson M. P. 1975, *The Dionysiac Mysteries of the Hellenistic and Roman Age*. New York.
- Öztürk H. S. 2023, *Nikaia: Egemenlik Alanı Epigrafik-Tarihi, Coğrafya Araştırmaları, II: Gölpazarı [Tattaïos] (Bilecik)*. İstanbul.
- Parker R. 2023, *Religion in Roman Phrygia: From Polytheism to Christianity*. Oakland, California.
- Perdrizet P. 1900, "Inscriptions de Philippes : Les Rosalies". *BCH* 24, 299-323.
- Ricl M. 1994, "Inscriptions votives inédites au musée d'Eskişehir". *ŽAnt* 44, 157-174.
- Ricl M. 1997, "CIG 4142 – A Forgotten Confession-Inscription from North-West Phrygia". *EA* 29, 35-43.
- Ricl M. 2017, "Cults of Phrygia Epiktetos in the Roman Imperial Period". *EA* 50, 133-148.
- Samsaris D. C. 1989, "La Vallée du Bas-Strymon à l'époque impériale. Contribution épigraphique à la topographie, l'onomastique, l'histoire et aux cultes de la province romaine de Macédoine". *Dodone [Ioannina]* 18, 203-382.
- Vermaseren M. J. 1987, *Corpus Cultus Cybelae Attidisque (CCCA). I. Asia Minor*. Leiden-New York-Kopenhagen-Köln.
- Volanaki-Kontoleon E. 1992-1998, "Μεγάρου επίσκεψις Ι". *Horos* 10-12, 473-90.